



CDU-FRAKTION  
LANDSCHAFTSVERSAMMLUNG  
RHEINLAND



Die SPD-Fraktion in der  
Landschaftsversammlung  
Rheinland

## Antrag Nr. 15/141

öffentlich

**Datum:** 24.10.2023  
**Antragsteller:** CDU, SPD

<b>Krankenhausausschuss 3</b>	<b>13.11.2023</b>	<b>empfehlender Beschluss</b>
<b>Krankenhausausschuss 2</b>	<b>14.11.2023</b>	<b>empfehlender Beschluss</b>
<b>Krankenhausausschuss 4</b>	<b>15.11.2023</b>	<b>empfehlender Beschluss</b>
<b>Krankenhausausschuss 1</b>	<b>16.11.2023</b>	<b>empfehlender Beschluss</b>
<b>Gesundheitsausschuss</b>	<b>17.11.2023</b>	<b>empfehlender Beschluss</b>
<b>Finanz- und Wirtschaftsausschuss</b>	<b>01.12.2023</b>	<b>empfehlender Beschluss</b>
<b>Landschaftsausschuss</b>	<b>07.12.2023</b>	<b>empfehlender Beschluss</b>
<b>Landschaftsversammlung</b>	<b>13.12.2023</b>	<b>Beschluss</b>

### Tagesordnungspunkt:

**Haushalt 2024; Machbarkeitsstudie und Entwicklung eines Konzeptes eines modellhaften Krisendienstes im Rheinland**

### Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem Institut für Forschung und Bildung nach einer Bestandsaufnahme/-analyse der heterogenen Versorgungsstruktur im Rheinland ein Modell für ein bis zwei Versorgungsregionen (städtisch/ ländlich geprägt) im Rheinland zu entwickeln. Dabei sind die bestehenden kommunalen Versorgungsstrukturen und Leistungsanbieter mit einzubeziehen. Zu prüfen ist auch die Frage, wie groß das Einzugsgebiet des Krisendienstes sein müsste, um zu einem effizienten und ressourcenschonenden Mitteleinsatz zu kommen. Ein Finanzierungskonzept ist zu entwickeln und mit allen in Betracht kommenden Kostenträgern (Land, Kommunen, Krankenkassen, LVR) abzustimmen.

**Ergebnis:**  
Entsprechend Beschlussvorschlag beschlossen.

### Begründung:

Die Ausschusstreise des Gesundheitsausschusses im Oktober 2022 hat die gute Gelegenheit geboten, sich vor Ort über den Krisendienst Psychiatrie Oberbayern zu informieren. Nach dem Beginn im Großraum München und der dann folgenden Ausweitung auf ganz Oberbayern besteht seit 5 Jahren ein 24/7 – Stundendienst, der seit 2021 auch auf Niederbayern ausgeweitet wurde.

Die Leitstelle des Krisendienstes ist am Isar-Amper-Klinikum (kbo) verortet und wird überwiegend durch Mitarbeitende des Klinikums gestellt. 80% der rd. 30.000 Anrufe p.a. werden telefonisch erledigt, in ca. 20 % erfolgt eine Bearbeitung durch das sogenannte Ausrückteam, in denen Mitarbeitende der kommunalen Kooperationspartner eingesetzt werden. Eine enge Zusammenarbeit erfolgt mit den Rettungsleitstellen, der Telefonseelsorge und der Polizei.

Obwohl dieses Modell von den Verantwortlichen bei kbo als Erfolgsmodell bezeichnet wird, ist ein konkreter Nachweis positiver Effekte wie z.B. einem Rückgang stationärer Aufnahmen zum Zeitpunkt des Besuchs (noch) nicht spürbar gewesen.

Dies und die heterogene Versorgungsstruktur im Rheinland machen es ratsam, vor einer bloßen Übertragung des bayrischen Krisendienstes ins Rheinland zunächst eine Bestandsaufnahme und Analyse der für ein modellhaftes Vorgehen geeigneten Region im Rheinland vorzunehmen. Ein Modell eines ambulanten Krisendienstes sollte dabei auf bereits bestehenden Strukturen und Kooperationspartnern wie der Gemeindepsychiatrie, kommunalen Krisendienststrukturen, weiteren Anbietern stationärer Versorgung etc. zurückgreifen, um möglichst effizient und ressourcenschonend zu sein.

Frank Boss

Thomas Böll